

windsbacher magazin

Chor und Studienheim



AUS DEM INHALT

Besuch mit
Tradition

*Adventskonzert
beim scheidenden
Bundespräsidenten*

Seite 5

Größtes musikalisches
Kunstwerk

*J. S. Bachs h-moll-
Messe – eine
Werkbetrachtung*

Seite 6–7

»Die tun
was«

*50 Jahre
Fördergesell-
schaft*

Seite 8–9

Chorzentrum wird
rundumerneuert

*Sanierung
42 Jahre nach
Eröffnung*

Seite 11

Liebe Leserin, lieber Leser!

Im Juni singen die Windsbacher zum Reformationsjubiläum eine ökumenische Vesper im Münchner Dom. Sie wird von den beiden höchsten Repräsentanten der evangelischen und der katholischen Kirche in Deutschland zelebriert, dem EKD-Vorsitzenden Heinrich Bedford-Strom und dem Vorsitzenden der deutschen Bischofskonferenz, dem Münchner Kardinal Reinhard Marx. Fünf Wochen später feiert der Chor mit vielen Gästen und Ehemaligen in Schloss Dennenlohe das 50-jährige Bestehen der Fördergesellschaft.

Auf den ersten Blick scheinen die beiden Jubiläen nur wenig miteinander zu tun zu haben. Aber das täuscht. Zum Programm der Reformation gehörte ganz zentral die Volksbildung. Ziel war der mündige Christenmensch. Martin Luther mahnte schon 1524 die „Ratsherren der Städte deutschen Landes“, dem allgemeinen Bildungsverfall entgegen zu wirken und christliche Schulen zu gründen. „Liebe Herren, muss man jährlich so viel aufwenden für Schießwaffen, Wege, Stege, Dämme und sonst noch unzählige Dinge, damit eine Stadt zeitlichen Frieden und Ruhe habe, - warum sollte man doch nicht ebensoviel aufwenden für die bedürftige, arme Jugend ...?“

Das zweite Standbein der Reformation war die Musik. Die „neue Lehre“ wurde durch Lieder, Motetten und (später) Oratorien verbreitet. Der Gemeindegesang bekam eine zentrale Stellung in den Gottesdiensten der „Lutherischen“. Die Menschen piffen die Choräle auf der Straße! Luther selbst schrieb rund 45 Lieder und gab sich überzeugt: „So wie das Evangelium gepredigt wird, so kann es auch durch die Musik weiter gegeben werden.“

Bildung und Musik – da treffen sich die so unterschiedlichen Jubiläen. Seit 50 Jahren leistet die Fördergesellschaft erhebliche Beiträge, um begabten Jugendlichen eine gute schulische Bildung und das Singen im Windsbacher Knabenchor zu ermöglichen. Ein durch und durch reformatorisches Anliegen! Im Durchschnitt wendet sie dafür 40.000 Euro pro Jahr auf. Auch im laufenden Schuljahr erhalten 20 (von 93) Sängern ein Stipendium der Fördergesellschaft.

Es ist eine Situation, von der alle profitieren. Die Kinder und Jugendlichen (respektive deren Eltern). Genauso aber oder sogar noch viel mehr der Knabenchor. Denn eines steht fest: Die Windsbacher könnten zwar ohne Truhenorgel, ohne Abi-Uhren und ohne Chinareisen (über-)leben. Aber ganz sicher nicht ohne die Sänger, denen die Fördergesellschaft den Gang nach Windsbach überhaupt erst ermöglicht.

Ein tief empfundenes „Dankeschön“ und ein (nicht ganz uneigennütziges) „Weiter so!“ sagt deshalb allen Mitgliedern der Fördergesellschaft

Ihr Thomas Miederer

Direktor Studienheim Windsbacher Knabenchor



Kleines Jubiläum

Seit fünf Jahren gibt Martin Lehmann bei den Windsbachern den Ton an. Offiziell übernahm er das Amt am 1. Februar 2012 von seinem Vorgänger. Inoffiziell erfolgte der Stabwechsel allerdings schon gleich nach den Weihnachtsferien. Lehmann hatte zu dem Zeitpunkt noch nicht einmal alle Koffer und Kartons ausgepackt, stürzte sich aber gleichwohl in die Arbeit mit den Windsbachern. Von Karl-Friedrich Beringer übernahm er eine gut geölte Chor-Maschine, deren „Verfallsdatum“ aber absehbar war: Zum Jahresende würden zahlreiche Leistungsträger mit Ende ihrer Schullaufbahn den Chor verlassen beziehungsweise wegen Stimmbruchs den Knabenstimmen verlustig gehen. Es stand also ein umfangreicher Umbruch bevor, der sich durch Lehmanns erste Chorleiter-Jahre hindurchziehen sollte.

Mittlerweile sind die Windsbacher „sein“ Chor geworden und tragen sängerisch wie musikalisch Lehmanns Handschrift. Der Chor und sein Leiter ernten, wo immer sie auftreten, höchstes Lob und Anerkennung. Die Einladungen zu Festivals wie auch das Interesse in- und ausländischer Veranstalter beweisen die ungebrochene Attraktivität des Ensembles. Wenn jetzt, im sechsten Jahr seines Wirkens, noch das Chorzentrum saniert und baulich „up to date“ gebracht wird und sich auch die Nachwuchszahlen weiter so entwickeln wie in den vergangenen Jahren, steht einem weiteren erfolgreichen Wirken nichts mehr im Wege.

Foto: Pavan



Dem Nachwuchs eine Chance!

Im Februar beginnt wieder der jährliche Reigen der Eignungsprüfungen. Zu drei festen Terminen lädt Martin Lehmann Jungen zwischen 8 und 10 Jahren aber auch ältere Quereinsteiger ein, die Eignungs-

prüfung für den Knabenchor zu versuchen. Einzige Voraussetzungen sind, dass ein Kind gerne singt und ein bis zwei selbstgewählte Lieder im Gepäck hat. Der Chorleiter prüft dann Stimme, Gehör und Konzentration des Knaben. Die Eltern können beim Vorsingen dabei sein und erfahren auch umgehend das Ergebnis. Gibt der Chorleiter grünes Licht, können sich Eltern und Kinder bei Internatsleiter Thomas Miederer über das Leben im Internat und die schulischen Möglichkeiten informieren. Anmeldungen nimmt das Chorbüro entgegen, Tel. (098 71) 708 200.

TERMINE

Samstag 11. Februar, 10 bis 16 Uhr

Samstag 18. März, 13 bis 18 Uhr
Tag der offenen Tür

Sonntag 19. März, 9:30 bis 15 Uhr

Sonntag 15. Mai, 12 bis 16 Uhr



Foto: Miederer

Pappenheimer Trainingslager

Während die Neuankömmlinge bei der traditionellen Begrüßung am Anreisetag vor Schulbeginn noch etwas fremd auf den Stühlen im Chorsaal saßen (Bild oben), bereiteten sich die »etablierten« Sänger im Probenlager im Tagungszentrum Pappenheim auf den Saisonauftakt vor: die Aufführung der h-Moll-Messe Anfang Oktober. Dafür opferten sie auch das letzte Wochenende der Sommerferien. Natürlich stand die Probenarbeit im Vordergrund. Aber ein erlebnispädagogisches Programm, inklusive Floßbau und Kletterparcours, sorgte für Abwechslung im sängerischen Trainingslager (Bild rechts).



Foto: Haupt



Foto: Ott

Großer Moment für die Kleinen

Weihnachtliche Klänge erfüllten am Eröffnungstag des Christkindlesmarktes die Nürnberger Lorenzkirche: Der Windsbacher Knabenchor sang in seiner traditionellen Adventsmotette Werke wie Günter Raphaels »Advents-Kyrie« oder Jan Sandströms „Es ist ein Ros entsprungen“. Er sorgte so für ein atmosphärisch dichtes Kontrastprogramm zum Trubel außerhalb der Kirche. Feierlich dann der Einzug der Chorvorbereitung aus Windsbach und der Klangfänger-Gruppen Nürnberg mit Kerzen. Im Choraltel sang der Nachwuchs im Wechsel mit Gemeinde und Chor „Es kommt ein Schiff, geladen“ und „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ – für einige der erste Auftritt vor Publikum. Ein großer Moment, nicht nur für die Kleinen!

jt



Foto: Lammers

Besuch mit Tradition

Nicht zum ersten Mal sangen die Windsbacher beim Adventskonzert des Bundespräsidenten in Schloss Bellevue. Johannes Rau hatte sie schon eingeladen, später Christian Wulff. Davor und dazwischen präsentierten auch Richard von Weizsäcker, Roman Herzog und Horst Köhler das fränkische Ensemble, unter anderem bei Staatsbesuchen in Finnland, Großbritannien und auf Malta. Johannes Rau stellte sich den Windsbachern sogar als Ehrengast für eine Spendengala zur Verfügung.

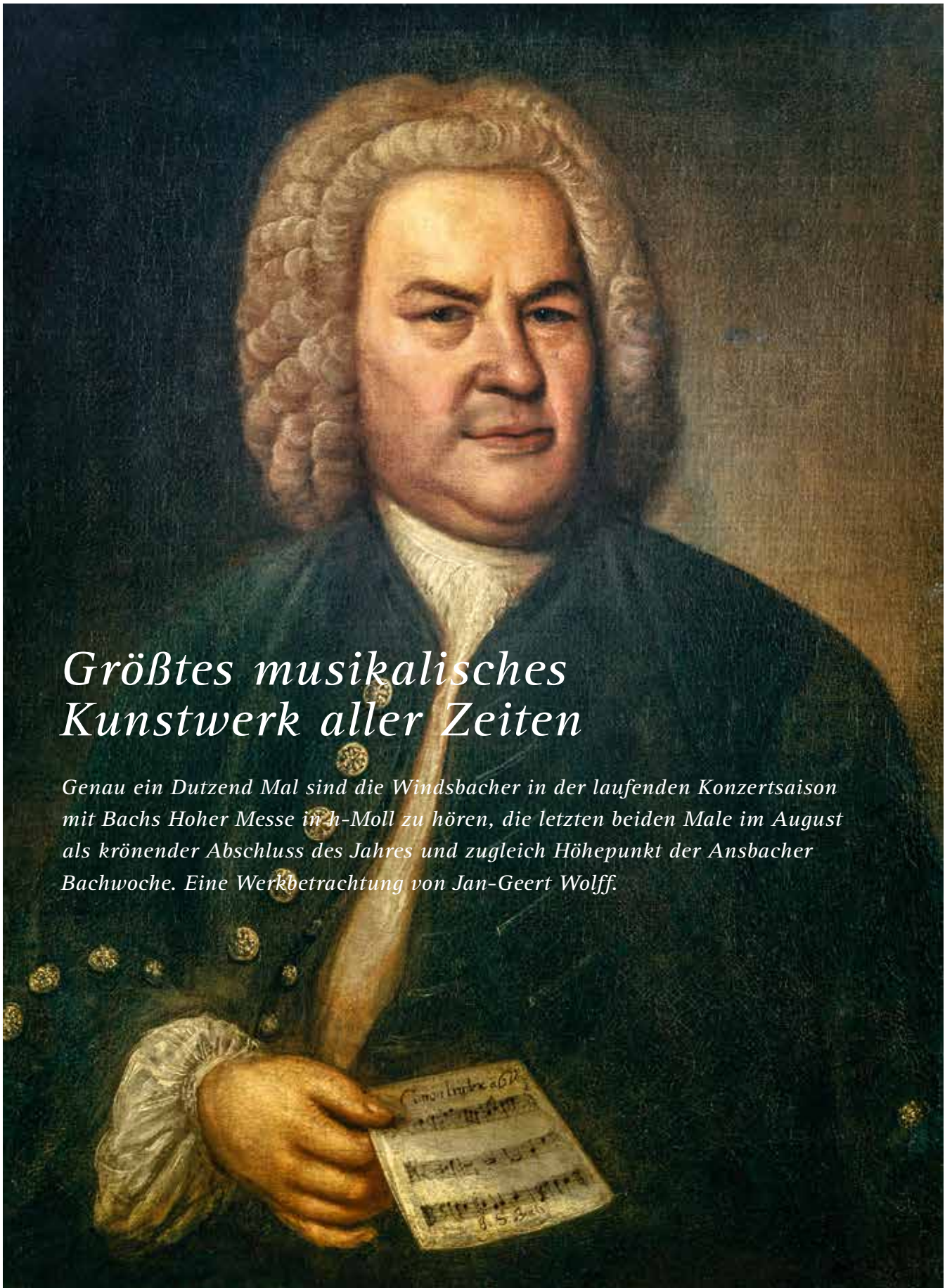
Trotz dieser Vorgeschichte(n) wurde der Auftritt vor Joachim Gauck und geladenen Gästen am 8. Dezember als etwas Besonderes empfunden. Durch die Beziehung zu Gaucks Lebensgefährtin und Schirmherrin des Patronats, Daniela Schadt, haben die Begegnungen mit dem scheidenden Bundespräsidenten gefühlt fast familiären Charakter. Bekannt ist auch, dass Gauck das musikalische Engagement und die Prägekraft der evangelischen Knabenchöre in Dresden, Leipzig und Windsbach sehr schätzt.

Zwei Tage vorher ein ganz anderes Ambiente. Vergitterte Fenster. Stahltüren schließen sich hinter den Sängern. Die Besucher werden von uniformierten Beamten zum Konzert gebracht. Die Windsbacher singen vor Häftlingen der Justizvollzugsanstalt Amberg. Auch das ist kein Konzert wie jedes andere – und zeigt, gerade durch seine zeitliche Nähe zum Auftritt in Berlin, die Kontraste, die der Chor in der vorweihnachtlichen Zeit erlebt. Die beiden so verschiedenen Orte und Hörerschaften machen aber auch sinnfällig, dass die Weihnachtsbotschaft wirklich allen Menschen gilt – und ganz besonders denen, die am Rand stehen.

Gedenken an Hans Thamm

Nach den Feierlichkeiten zum 70. Jubiläum des Windsbacher Knabenchores im Mai 2016 unternahm Chorleiter Martin Lehmann und sein Vorgänger Karl-Friedrich Beringer im Sommer eine Fahrt der besonderen Art: Sie besuchten das Grab von Chorgründer Hans Thamm in Höchststadt/Aisch und legten einen Kranz nieder. Thamm hatte die Windsbacher 1946 gegründet und bis Ende 1977 geleitet. Bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger plädierte er nachdrücklich für den jungen Musiklehrer Beringer aus dem Nachbarort Neuendettelsau. Den zweiten Stabwechsel erlebte er nicht mehr – Thamm verstarb im Jahr 2007, fünf Jahre vor der Kür Lehmanns zu seinem Nach-Nachfolger.





Größtes musikalisches Kunstwerk aller Zeiten

Genau ein Dutzend Mal sind die Windsbacher in der laufenden Konzertsaison mit Bachs Hoher Messe in h-Moll zu hören, die letzten beiden Male im August als krönender Abschluss des Jahres und zugleich Höhepunkt der Ansbacher Bachwoche. Eine Werkbetrachtung von Jan-Geert Wolff.

Johann Sebastian Bachs h-moll-Messe ist seine einzige Vertonung des gesamten Ordinariums der Messe aus Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus Dei. Ihre Entstehungsgeschichte ist lang und geheimnisvoll. Im Bachwerke-Verzeichnis trägt sie die Nummer 232, folgt damit auf die Motetten und steht vor den lutherischen Missa-brevis-Kompositionen, in denen Bach nur das Kyrie und Gloria des lateinischen Messtextes vertonte. Warum der protestantische Komponist als überzeugter Lutheraner das gesamte Ordinarium der Messe wählte, hat die Forschung lange Zeit beschäftigt. Sicher ist: Bach stellte sich damit in eine lange Reihe von Komponisten, die sich dieses alten Textes angenommen haben. Vielleicht wollte er auch über die Grenzen seiner eigenen Konfession hinausweisen, denn der evangelische Gottesdienst hat seine Wurzeln unbestritten in der lateinischen Messliturgie.

Es gibt indes noch einen ganz anderen, handfesten Grund, warum der Protestant einen „katholischen Text“ als Grundlage für jenes Werk nahm, das in seiner satztechnischen Komplexität das ganze Spektrum sein kompositorischen Können zeigt: Wahrscheinlich schrieb er die „Missa“ für die kirchenmusikalischen Verhältnisse am Dresdner Hof. Und weil der dortige Herrscher August der Starke auch den polnischen Thron besteigen wollte, war er (im Gegensatz zum übrigen Sachsen) 1697 zum katholischen Glauben konvertiert.

Herzensangelegenheit

Die h-moll-Messe ist weder eine Auftragsarbeit noch ein explizites Widmungswerk wie diverse Glückwunschkantaten, und auch keine Musik, die wie Passionen oder Oratorien zu bestimmten Anlässen geschrieben wurden. Bach arbeitete mehr als zwei Jahrzehnte an seiner „Missa“, was vermuten lässt, dass sie nicht für eine bestimmte Gelegenheit entstand. Außerdem wäre die Aufführung dieser zeitintensiven Musik in einem evangelischen Gottesdienst geradezu unmöglich gewesen. Wollte Bach also am Ende seines Lebens – das Manuskript entstand zwei Jahre vor seinem Tod – sein kompositorisches Können zusammenfassend zeigen, ein chorsinfonisches Pendant zu seiner „Kunst der Fuge“ als kompositorisches Testament verstanden wissen?

„Der Ideenreichtum, die Komplexität der einzelnen Sätze und die Sorgfalt der Ausarbeitung sowohl im Ganzen als auch im Detail lassen die h-moll-Messe als eine der vollendetsten Schöpfungen Bachs erscheinen“, sagt Prof. Dr. Peter Wollny, Direktor des Leipziger Bach-Archivs. Prachtentfaltung und stilistische Vielfalt seien Kennzeichen aller Messpartien: „In ihrer dich-



Im Sommer 2016 versammelten sich die Windsbacher vor dem Bach-Denkmal an der Thomaskirche und statteten anschließend Bachs Grab einen Besuch ab.

ten und geschlossenen Konzeption wie auch in ihrem monumentalen und erhabenen Charakter verkörpert die h-moll-Messe zweifellos eine der größten künstlerischen Leistungen der abendländischen Kultur.“

Musikalisches Glaubensbekenntnis

Für den Bach-Experten Christoph Wolff bietet Bachs Werk „ein kompositorisches Spektrum, dessen Breite und Tiefe theoretischer Durchdringung und – gerade auch in der Kombination von alter und moderner Schreibweise – historische Dimension erkennen lässt.“ Wie der Messtext die altkirchliche, theologische Lehre über Jahrhunderte hin überliefert habe, so bewahre Bachs große Messe „das musikalisch-künstlerische Credo ihres Schöpfers“ für die Zukunft.

Die erste vollständige Aufführung der h-moll-Messe erfolgte erst 1859 und damit über hundert Jahre nach ihrer Fertigstellung. Bach selbst hat wohl nie eine Aufführung seiner Messe erlebt. Die höchsten Ansprüche, die diese Musik an die Musiker stellt, hatten lange nur Aufführungen einzelner Sätze erlaubt. Der Musikologe Hans Georg Nägeli nannte BWV 232 schlicht das „größte musikalische Kunstwerk aller Zeiten“.



Sponsored by FÖG: Die Fördergesellschaft organisiert auch das jährliche „Abi-Essen“, finanziert die für jeden Jahrgang neu gestalteten Abi-Uhren, hat Gelder für die Truhengorgel locker gemacht und lädt bei Begleitreisen auch schon einmal den Chor zu einem festlichen Essen ein.



Fotos: Miederer (3), Wolff (1)

„Die tun was!“

50 Jahre Fördergesellschaft

Bis zur Jahrtausendwende warb ein amerikanischer Autohersteller mit einem Slogan, den man auch auf die Mitglieder der Fördergesellschaft des Windsbacher Knabenchores anwenden könnte: „Die tun was!“ Tatsächlich sind die über 800 Mitglieder wichtige „Rädchen“ im Getriebe des Chores, ohne die dieser musikalische Motor schnell ins Stottern geraten würde – und das seit vielen Jahren.

„50! Was, jetzt schon?“, so singt der Liedermacher Reinhard Mey und wundert sich in seinem Song, dass er dieses Alter scheinbar ganz plötzlich erreicht hat. Auch die Fördergesellschaft des Windsbacher Knabenchores, im Tagesgeschäft der Einfachheit halber FÖG genannt, kann in

diesem Jahr auf fünf Dekaden ihrer Existenz zurückblicken – und wie bei Reinhard Mey hat das ebenfalls viel mit dem Singen zu tun, wenn es hier auch weniger die Mitglieder sind, die ein Lied anstimmen: Ohne das Engagement jedes einzelnen und seines Mitgliedsbeitrags, der im Jahr (mindestens) 30 Euro für Einzelpersonen und 50 Euro für Ehepaare und Familien beträgt, stünde die Existenz eines der besten Knabenchöre der Welt wohl in den Sternen.

Weiterhin auf höchstem Niveau

Doch hier wird auch im 50. Jubeljahr gesungen: „Und das unter einem fabelhaften Dirigenten und auf weiterhin höchstem Niveau“, freut sich Dr. Jochen Heinzelmann, der als FÖG-Vorsitzender weiß, wovon er spricht: Auch er war von 1984 an neun Jahre lang Mitglied der Windsbacher, erst als Alt, dann als Tenor. Im Jubiläumsjahr obliegt ihm und den anderen Vorstandsmitgliedern die Organisation des großen Geburtstagsfestes am 9. Juli im malerischen Ambiente des Parks von Schloss Dennenlohe. An diesem Sonntag können die FÖG-Mitglieder und ihre Freunde – nachdem die Regularien der Mitgliederversammlung (diesmal mit Vorstandswahlen) erledigt sind – in den Genuss einer besonderen Open-air-Veranstaltung kommen, für die nicht

FESTKONZERT ZUM JUBILÄUM

Karten für das Festkonzert im Landschaftspark Dennenlohe am 9. Juli ab 16.30 Uhr gibt es ab dem 6. März telefonisch unter (098 36) 968 88 (weitere Informationen im Internet unter www.foerdergesellschaft-windsbacher-knabenchor.de).

nur die Windsbacher selbst, sondern zahlreiche andere Künstler und Ensembles aus den Reihen ehemaliger Choristen zugesagt haben.

Ob diejenigen, die dann zu Ehren der FÖG singen, selbst mal Nachhilfe bekommen haben, weil es in Mathe, Englisch oder Latein knarzte? Die Finanzierung von Nachhilfe für Chorschüler ist nur einer der vielen Bereiche, in denen sich die Partner des Chores engagieren. Neben der schulischen Unterstützung durch ältere Choristen finanziert die „FÖG“ seit vielen Jahren die Stelle eines „FSJ-lers“ (freiwilliges soziales Jahr) und unterstützt mit Stipendien Schüler, deren Eltern das Internatsgeld nicht oder nur teilweise aufbringen können. Außerdem gibt sie Zuschüsse zu Chorreisen und für die berühmten „Sonderwünsche“: 2012 freute sich der Chor über eine Truhengorgel, um entsprechende Literatur auch unterwegs adäquat interpretieren zu können, 2013 wurde die Motette „Sonat Vox Laetitiae“ als ein von der FÖG finanziertes Auftragswerk des Komponisten Markus Lehmann-Horn uraufgeführt, und vor zwei Jahren galt es, die „zersungenen“ Noten des Bachschen Weihnachtsoratoriums neu binden zu lassen – um nur einige Projekte aus der jüngeren Vergangenheit zu nennen.

Zuweilen auch als Reisebüro

Anlässlich der Tournen fungiert die FÖG zuweilen auch als „Reisebüro“ und organisiert für ihre Mitglieder Begleitreisen des Chores mit attraktivem Rahmenprogramm und – natürlich – Konzertbesuchen vor Ort: Hier ging es bereits nach Dresden, nach Mecklenburg-Vorpommern oder wie in diesem Jahr nach Turin. 2012 folgte man dem Chor gar bis nach China. Und einmal im Jahr, wenn zur Mitgliederversammlung nach Windsbach eingeladen wird, ist man auch „Konzertveranstalter“, denn selbstverständlich singen die Jungs dann gerne für ihre Gönner: Im vergangenen Jahr erlebten die Gäste im Chorsaal eine Probe für die h-moll-Messe von Bach, in deren Verlauf Dirigent Martin Lehmann spannende Informationen zum Werkhintergrund vermittelte. Als „FÖG“-Mitglied ist man also ganz nah dran am Chorleben.

„Wenn man dann in einem Konzert sitzt und diesen wunderbaren Klang erleben darf, dann weiß man, dass man indirekt daran beteiligt ist“, beschreibt der Vorsitzende das durchaus stolze Bewusstsein, das er als Mitglied der FÖG verspürt: „Das ist ein ganz großer, ideeller Wert und erfüllt mich immer wieder mit Freude.“ Die Mitglieder „rekrutieren“ sich übrigens aus dem weiten Kreis der Windsbacher-Fans sowie Freunden und Eltern aktiver und früherer Sänger. Jochen Heinzelmann freut sich über jedes neue Mitglied – besonders aber über Ehemalige (deren Eintritt eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte), die mit ihrem Obolus dem Chor etwas zurückgeben und ihre „Nachfolger“ unterstützen möchten. Wenn die Mitgliederzahl stabil bleibt oder noch steigt, ist der Vorsitzende also wunschlos glücklich – nur für den 9. Juli hofft er natürlich auf Sonnenschein. *jgw*

Neu in der Fördergesellschaft

Die Fördergesellschaft verbucht eine erfreulich große Zahl neuer Mitglieder. Die eindringlichen Worte von Dr. Jochen Heinzelmann, Vorsitzender der Fördergesellschaft, zeigen offensichtlich Wirkung. Vielleicht hat manchen auch der Hinweis auf die Stipendien, die die Fördergesellschaft jedes Jahr bewilligt, nachdenklich gemacht: Ohne diese Unterstützung wäre Windsbach für viele nur ein schöner Traum geblieben.

Ursula Dienesch Dettelbach · Doris und Thomas Herzog-Spinnler Bingen (Schweiz) · Thomas Hetschold Frankfurt · Sindy und Matthew Hicklin Petersaurach · Elfriede Hoffmann Roßtal · Lorenz Kleefeld Coburg · Petra Münch-Popp Pappenheim · Susanne Patho Nürnberg · Wolfgang und Petra Popp Pappenheim · Alexander Schuh Nürnberg · Daniela Schuh Nürnberg · Jürgen Söhngen Bochum · Adelheid Stoll Gauting · Georg Stoll Gauting · Michael Weigelt Nürnberg



Foto: Ott

DIE WINDSBACHER SINGEN WERKE DER REFORMATIONSZEIT

Glaubenslehre, Glaubensübung und Bildungsauftrag

Zum Reformationsjubiläum begeben sich die Windsbacher gemeinsam mit Solisten und den Instrumentalisten des Ensembles Wunderkammer auf eine Zeitreise in die musikalische Vergangenheit Frankens. Im Zentrum des Programms mit insgesamt sechs Konzerten stehen Vertonungen der deutschsprachigen Luther-Choräle in verschiedensten Satz-Formen von Komponisten wie Caspar Othmayr, Melchior Frank, Leonhard Lechner, Johann Eccard, Hans-Leo Haßler, Johann Staden, Erasmus Kindermann und Johann Pachelbel. Sie alle waren

geprägt von den musikalischen Stilrichtungen ihrer Zeit. Trotzdem ist in ihren Werken die gewaltige Schubkraft der Reformation zu spüren. Ihre Musik ist im Sinne der Reformatoren Glaubenslehre, Glaubensübung und Bildungsauftrag. Sie ist Pflege einer musikalisch-geistlichen Tradition, die bis zu den Hymnen der Frühzeit und zu den Psalmen des Alten Testaments reicht. Diese Musik will über das Lernen und Singen von Chorälen dazu beitragen, die Grundlagen des christlichen Glaubens zu vermitteln. Sie beteiligt aktiv die Gemeinde am Gottesdienst, ist Anleitung und Hilfe zum Gebet. Die Pflege dieses gemeinsamen Schatzes an geistlichen Liedern festigt bis heute die christliche Gemeinschaft. Die intensive musikalische Auseinandersetzung mit Werken fränkischer Komponisten des Reformationsjahrhunderts und somit der musikalische Ausflug in die Endphase der Renaissance und zu Beginn des Frühbarock versprechen eine großartige Herausforderung für den Chor. Dessen helle Knaben- und junge Männerstimmen harmonieren perfekt mit einem Solistenensemble und historischen Instrumenten wie Gambe, Theorbe und Altposaune. Ob doppelchörig, Echo- oder Fernchor - die Spanne reicht von kammermusikalischer Besetzung bis zu großbesetzten prachtvollen Vertonungen. Klagende Melismen wechseln mit üppigem Vollklang. Hier trifft polyphoner Motetten-Stil des 16. Jahrhunderts auf venezianische Mehrchörigkeit. *jt*

KONZERTTERMINE

- Fr. 26. Mai, 20 Uhr, Heilsbronn – Münster
- Sa. 27. Mai, 18 Uhr, Augsburg – St. Ulrich
- So. 28. Mai, 17 Uhr, Würzburg – St. Johanniskirche
- Sa. 3. Juni, 20 Uhr, Nürnberg – St. Lorenz
- So. 4. Juni, 15 Uhr, München – Münchner Dom
- Im Anschluss: Ökum. Vesper mit Kardinal Reinhard Marx und Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm.
- Sa. 29. Juli, 11 Uhr, Bachwoche Ansbach – St. Johannis

Windsbacher Knabenchor

Musik der Reformation in Franken

Ensemble Wunderkammer
Leitung * Martin Lehmann

Sa 3. Juni 2017
Beginn 20 Uhr
St. Lorenz Nürnberg

WINDSBACHER KNABENCHOR

Kartenzuverkauf ab 25.11.2016 * www.reservix.de



Die vertraute Chorsaal-Optik mit Orgel gehört nach der Sanierung der Vergangenheit an.

Rundumerneuerung für das Chorzentrum

42 Jahre nach der Einweihung ist die Sanierung überfällig

Wenn der Chor Ende März in den Flieger nach Spanien steigt, fällt in Windsbach der Startschuss für die Sanierung des Chorzentrums. 42 Jahre nach seiner Einweihung muss es komplett erneuert werden. Die Arbeiten sollen in zwei Bauabschnitten erfolgen. Der erste Abschnitt umfasst alles, was nach über vier Jahrzehnten bautechnisch unumgänglich ist. Diese Maßnahmen sind durch kirchliche und staatliche Zuschüsse weitgehend abgesichert. Der zweite Abschnitt steht dagegen finanziell noch auf unsicheren Beinen. Ob und wann er realisiert werden kann, hängt vom „Kassensturz“ Ende Februar ab. Dann liegen die Angebote der Firmen für den ersten Bauabschnitt vor und erlauben eine seriöse Planung. Sicher ist aber schon jetzt, dass der Windsbacher Knabenchor Spenden in beträchtlicher Höhe für das genauso ehrgeizige wie notwendige Projekt akquirieren muss.

Für den ersten Bauabschnitt werden viele Bereiche, allen voran der große Probensaal, Ende März ausgeräumt, das Chorzentrum eingerüstet. Dach und Fenster müssen komplett erneuert werden, ebenso die Elektrik, die Heizung und die Lüftungsanlage. Allein die Technik für die Belüftung des großen Chorsaales hat die Dimension eines VW-Busses und bekommt ihren Platz auf dem Dach des Verwaltungstraktes. Sie sorgt dafür, dass der Chor künftig bei normalen Temperaturen arbeiten kann. In der Vergangenheit fühlte man sich im Chorsaal vor allem in den Sommermonaten häufig wie in einer Sauna. Die Fensterfronten werden, wie der gesamte Bau, energetisch saniert. Hier wird auch die Optik aufgebrochen und durch großzügigere, unterschiedlich gegliederte Flächen ersetzt. Auf den nackten Beton der Außenfassade kommt eine Dämmung, die rundum laufenden

schwarzgrauen Verblendungen werden entfernt und durch einen farbigen Anstrich ersetzt. Im Chorsaal muss die Orgel weichen. Das für den Raum ohnehin wenig geeignete Instrument wird verkauft und durch eine leistungsfähige elektronische Orgel ersetzt, die die Wand, vor der die Pfeifenorgel jetzt steht, durchbrochen. Künftig führt hier der aus Brandschutzgründen dringend erforderliche Fluchtweg ins Freie. Chorpodest und Seitenpodest werden soweit umgebaut, dass ein rollstuhlgerechter Zugang entsteht.

Der geplante zweite Bauabschnitt umfasst Foyer und Untergeschoss. Im Untergeschoss soll im Bereich der früheren Assistenten-Wohnung ein weiterer kleiner Chorsaal für Einzelstimmen-Proben entstehen. Die vorhandenen Kapazitäten reichen, nicht zuletzt wegen der Belegung der Probenräume durch die erfolgreiche „Klangfänger“-Vorschule, längst nicht mehr aus.

Bis zum Abschluss der Arbeiten erfolgt die musikalische Ausbildung dezentral. Für den Instrumentalunterricht wurde eine ganze Zimmerflucht im Haupthaus freigehalten. Die Stimmbildung zieht in das Erdgeschoss von Haus C (altes Studienheim). Zum Klavierüben bekommen die Schüler während der Sanierungsphase Instrumente in die jeweiligen Gruppen. Einzelstimmenproben werden in den Betsaal oder das Gymnasium verlegt, Gesamtchorproben in die Stadthalle.

Martin Lehmann und die Mitarbeitenden in den Chorbüros sowie im Management müssen allerdings im Chorzentrum aushalten. Für sie gibt es keine brauchbaren räumlichen Alternativen. Einen Trost haben die Bauplaner parat: Täglich ab 16:30 / 17 Uhr sind die Handwerker auch wieder weg, danach kann in Ruhe gearbeitet werden.



Auch im hoch angesehenen Amsterdamer Concertgebouw sorgt der Windsbacher Knabenchor regelmäßig für ein volles Haus.

STIMMEN ZUR H-MOLL-MESSE

MÜNSTERSCHWARZACH

Ein Stück Himmel auf Erden

Die Windsbacher boten eine durchweg perfekte Aufführung. Ein weicher, fast kammermusikalischer Gesamtklang bildete den Rahmen der von Bach doch sehr unterschiedlich vertonten Sätze. Trotzdem hoben sich die Melodielinien, wie die Seufzer der Kyrie-Fuge, stets filigran wie fein eingewobene Fäden aus dem Gesamtteppich hervor. In der Dynamik folgten die knapp 100 Sänger den kleinsten Bewegungen von Dirigent Martin Lehmann. Stets präsent und präzise im Wechsel der Tempi und Stimmungen – eine Freude, diesem Spitzenchor zuzuhören.

Georg Ruhsert, In Franken.de,
4. Oktober 2016

FRANKFURT

Überragend

Es war überragend, wie Martin Lehmann die teilweise sehr jungen Knaben zur Exposition und in forcierten Passagen zu kaltblütiger Sprungbereitschaft animierte. Genauso bezeichnend war das interpretatorische Konzept, das die hochfahrenden und niedergehenden Intonationen im höchst farbigen Orchester samt dem eingebundenen Chor-Kollektiv unmittelbar gestisch (etwa bei den Hammeranschlägen des „Crucifixus“) umsetzte. Gespielt und gesungen wurde in sehr raschem Tempo – nicht huschend, sondern mit klangsprachlichem Resultat.

Bernhard Uske, Frankfurter Rundschau,
12. Oktober 2016

STIMMEN ZUM WEIHNACHTSORATORIUM

FRIEDENSKIRCHE NÜRNBERG

Freudiges Funkeln

Der Windsbacher Knabenchor präsentierte sich unter seinem seit 2012 amtierenden künstlerischen Leiter Martin Lehmann in Hochform. Ob Jubel wie im berühmten Eingangschor „Jauchzet, frohlocket“, ob lyrische Schlichtheit wie in „Ich will dich mit Fleiß bewahren“ und – mit einem dramatisch wirkendem Schatten düsterer Vorahnung versehen – „Schaut hin, dort liegt im finstern Stall“: Der Gesang überzeugte stets mit leuchtenden, individuell fein ausformulierten Höhen, mit einem so kompakten wie federnd leichten Unisono und einem soliden Fundament in den tiefen Lagen.

Thomas Heinold, Nürnberger Zeitung,
17. Dezember 2016

FRIEDRICHSHAFEN

Beispielhaft

Die Aufführung der Teile I bis III und Teil VI des Bachschen Meisterwerkes war beispielhaft im Hinblick auf eine historische Klangvorstellung. Zunächst die geschulten Stimmen des Chors. Die Mischung der leuchtenden Knabenstimmen mit jungen Männerstimmen, immer ohne Vibrato gesungen, ergab einen faszinierenden, durchsichtigen Klang. Selbst in den dichten polyphonen Stellen mit lockeren Koloraturen, prägnanten Themeneinsätzen war alles klar durchhörbar. Bewundernswert wie leicht, ohne sichtbare Anstrengung, die höchsten Lagen erreicht wurden. Perfekt intoniert, mit langem Atem, die Schlussakkorde in den Chorälen. Immer vom Text ausgehend in unterschiedlichem Tempo und Phrasierung, Atmung und Haltepunkten bekam jeder Choral seinen eigenen Charakter. Hier zeigte sich Lehmann, der nur ganz kleine Zeichen gab, eng mit seinem Chor verbunden. Im Gedächtnis wird der G-Dur Choral „Ich steh an deiner Krippen hier“ bleiben: Im A-cappella-Satz, mit kindlicher Frömmigkeit, jeden Vorhalt und Achteldurchgang auskostend und atemberaubendem Piano erlebte man die Anbetung des Christuskindes.

Gerd Kurat, Südkurier (Onlineausgabe),
21. Dezember 2016

ST. GUMBERTUS, ANSBACH

Festspielwürdiger Jubel

In der zweiten Kantate ist imposant, wie Lehmann den Chor der Engel sich entwickeln, sich steigern lässt. Davor arbeitet er plastisch die irdische, ewig aktuelle Oboenklage heraus, die zum unerfüllten Wunsch nach „Friede auf Erden“ tritt, während der Chor eben diesen bereits ausmalt. Dann, als die Engel „den Menschen ein Wohlgefallen“ zusingen, entfalten die „Windsbacher“ mit staunenswerter Rasanz eine solch klangliche Pracht und Macht, als gelte es, Himmel und Erde zu umfassen.

Thomas Wirth, Fränkische Landeszeitung,
21. Dezember 2016

FRIEDRICHSHAFEN

Lange nachwirkendes Gesamtereignis

In bewundernswerter Konzentration hielten die sieben- bis neunzehnjährigen Sänger den Spannungsbogen des Oratoriums von inniger Demut bis zu strahlender Glaubensgewissheit. Auswendig sangen sie die andachtsvollen Choräle wie die jubelnden, leidenschaftlichen Chöre. (...) Zum besonderen Erlebnis wurde unter Lehmanns sensibler Leitung das harmonische Zusammenspiel mit dem Kammerorchester Basel. Wunderbar fügten sich die historischen Instrumente in die barocke Welt. Naturtrompeten und Pauken begleiteten die vitalen Chöre, eine friedvolle Idylle malte die Sinfonia am Beginn der zweiten Kantate und immer wieder betörte die innige Zwiesprache von Instrumentalsolisten und Sängern, so die Sologeige im Verein mit der Alt-Arie „Schließe, mein Herz, dies selige Wunder fest in deinem Glauben ein“ oder das mit dem Duo Sopran und Bariton duettierende Oboenpaar. Insgesamt ein lange nachwirkendes Gesamtereignis.

Christel Voith, Schwäbische Zeitung,
21. Dezember 2016

Fr. 10.03.17	Nürnberg, St. Lorenz 19 Uhr 489. Lorenzer Motette
Sa. 11.03.17	Bad Neustadt a.d.Saale, Christuskirche 19.30 Uhr Geistliche A-cappella-Chormusik Tel. (097 71) 63696 10 oder (097 71) 40 53
So. 12.03.17	Lauf a.d.Pegnitz, Johanniskirche 17 Uhr Geistliche A-cappella-Chormusik Tel. (091 23) 18 40 Sparkassensonderkonzert
So. 26.03.17	Girona, Auditori de Girona 19 Uhr h-Moll-Messe Akademie für Alte Musik Berlin Nuria Rial (Sopran), Rebecca Martin (Alt), Markus Schäfer (Tenor), Thomas Laske (Bass)
Di. 28.03.17	Pamplona, Baluarte 20 Uhr h-Moll-Messe siehe 26.03.
Mi. 29.03.17	Barcelona, L'Auditori 20:30 Uhr h-Moll-Messe siehe 26.03.
Do. 30.03.17	Madrid, Auditorio Nacional 19:30 Uhr h-Moll-Messe siehe 26.03.
Sa. 01.04.17	Oviedo, Auditorio Príncipe Felipe 20 Uhr h-Moll-Messe siehe 26.03.
Mo. 03.04.17	Turin, Auditorium Giovanni Agnelli del Lingotto 20:30 Uhr h-Moll-Messe siehe 26.03.
Fr. 05.05.17	Nürnberg, St. Lorenz 19 Uhr 490. Lorenzer Motette
Sa. 06.05.17	Feuchtwangen, Kath. Stadtpfarrkirche St. Ulrich und Afra 19:30 Uhr Geistliche A-cappella-Chormusik Organist: Hans-Michael Routschka Tel. (098 52) 904 55 Sparkassensonderkonzert
So. 07.05.17	Rothenburg o.d. Tauber, Stadtkirche St. Jakob 17 Uhr Geistliche A-cappella-Chormusik Tel. (098 61) 404 800 Gefördert von den Sparkassen in Mittelfranken
Fr. 26.05.17	Heilsbronn, Münster 20 Uhr Wohl dem, der den Herren fürchtet – Musik der Reformation in Franken Ensemble Wunderkammer Isabel Jantschek (Sopran), Yosemite Adjei (Alt), Tobias Mähnger (Tenor), Felix Schwandtke (Bass) Tel. (098 71) 65 76 25
Sa. 27.05.17	Augsburg, St. Ulrich und Afra 18 Uhr Wohl dem... siehe 26.05. Tel. (08 21) 324 32 51, www.mozartstadt.de
So. 28.05.17	Würzburg, St. Johanniskirche 17 Uhr Gott ist unsre Zuversicht und Stärk – Musik der Reformation in Franken siehe 26.05. Tel. (09 31) 32 28 46
Sa. 03.06.17	Nürnberg, St. Lorenz 20 Uhr Gott ist unsre Zuversicht... siehe 26.05. www.reservix.de
So. 04.06.17	München, Dom 15 Uhr Musik der Reformation siehe 26.05. Eintritt frei
So. 04.06.17	München, Dom 17 Uhr Ökumenische Vesper Eintritt frei
Fr. 07.07.17	Nürnberg, St. Lorenz 19 Uhr 491. Lorenzer Motette
So. 09.07.17	Dennenlohe, Landschaftspark 16:30 Uhr Festkonzert 50 Jahre Fördergesellschaft des Windsbacher Knabenchores Windsbacher Knabenchor und Freunde Karten ab 06.03.17 unter Tel. (098 36) 968 88, Achtung: bei schlechtem Wetter findet das Festkonzert in der Reithalle statt, Zutritt dann nur mit Karten der I. Kategorie.
Sa. 29.07.17	Bachwoche Ansbach, St. Johannis 11 Uhr Ein feste Burg ist unser Gott – Musikalisches Vermächtnis der Reformation in Franken siehe 26.05. Tel. (09 81) 150 37, info@bachwocheinansbach.de, www.bachwoche.de
Mi. 02.08.17	Rheingau Musik Festival, Kloster Eberbach 20 Uhr h-Moll-Messe Freiburger Barockorchester Robin Johannsen (Sopran), Sophie Harmsen (Alt), Julian Pregardien (Tenor), Andreas Wolf (Bass) Tel. (067 23) 60 21 70, www.rheingau-musik-festival.de
Do. 03.08.17	Schwäbisch Gmünd, Festival Europäische Kirchenmusik, Heilig-Kreuz-Münster 20 Uhr h-Moll-Messe siehe 02.08. Tel. (071 71) 603 42 50, www.kirchenmusik-festival.de
Sa. 05.08.17	Bachwoche Ansbach, St. Gumbertus 19:30 Uhr h-Moll-Messe siehe 02.08. Tel. (09 81) 150 37, info@bachwocheinansbach.de, www.bachwoche.de
So. 06.08.17	Bachwoche Ansbach, St. Gumbertus 18 Uhr h-Moll-Messe siehe 02.08. Tel. (09 81) 150 37, info@bachwocheinansbach.de, www.bachwoche.de

CHOR UND STUDIENHEIM

Heinrich-Brandt-Straße 18
91575 Windsbach
Zentraler Ruf (098 71) 708-0

Chorbüro

Martin Lehmann Chorleiter – 200
Gaby Haupt Sekretariat – 200
chorbuero@windsbacher-knabenchor.de
Fax Chorbüro – 222

Studienheim

Thomas Miederer Direktor – 116
direktor@windsbacher-knabenchor.de
Karin Wagner Sekretariat – 0
sekretariat.studienheim@windsbacher-knabenchor.de
Fax Studienheim – 129
Roland Andert Kaufm. Direktor – 115
andert@windsbacher-knabenchor.de

Bankverbindung

Sparkasse Windsbach
IBAN: DE70 7655 0000 0760 6010 62

FÖRDERGESELLSCHAFT

Heinrich-Brandt-Straße 18
91575 Windsbach
Dr. Jochen Heinzelmann (060 21) 58 02 31
Vorsitzender
heinzelmann@foerdergesellschaft-windsbacher-knabenchor.de
Jürgen Leinberger (0162) 632 35 16
Kassier
info@foerdergesellschaft-windsbacher-knabenchor.de

Bankverbindung

Sparkasse Windsbach
IBAN: DE45 7655 0000 0760 6124 73

STIFTUNG WINDSBACHER KNABENCHOR

Heinrich-Brandt-Straße 18
91575 Windsbach
Roland Andert (098 71) 708-115
Geschäftsführer
stiftung@windsbacher-knabenchor.de

Bankverbindung

Sparkasse Windsbach
IBAN: DE65 7655 0000 0760 6022 19

PATRONAT WINDSBACHER KNABENCHOR

Steingruberstr. 9
90480 Nürnberg
Ruth Schellhas (0911) 540 56 87
Beauftragte für Mäzenatentum
ruth.schellhas@windsbacher-knabenchor.de

Bankverbindung

Fürstlich Castellische Bank Nürnberg
IBAN: DE42 7903 0001 0004 0004 98

IMPRESSUM

herausgegeben von der Fördergesellschaft Windsbacher Knabenchor zusammen mit dem Windsbacher Knabenchor – Chor und Studienheim

Redaktion: Thomas Miederer (verantwortlich), Christian Topp; Gestaltung: Christian Topp, München
Druck: Kilian-Druck, Sigmundstraße 45c, 90431 Nürnberg
Der Druckerei und den Anzeigenpartnern herzlichen Dank für ihre großzügige Unterstützung des Projekts.



Der Windsbacher
Knabenchor ist eine
Einrichtung der
Evang.-Luth. Kirche
in Bayern

**Auch unser Programm erfüllt
höchste Ansprüche.
Und das gleich doppelt!**

Das Wohnzentrum Schüller richtet ein:

Ob Wohnen, Schlafen oder sonstige Möbel für jeden Bereich - hier finden Sie in vielen Fachabteilungen tolle Wohnideen für Ihr Zuhause. Schön, dass es diese Qualität noch gibt!

Auswahl, Beratung, Service - da stimmt einfach alles!

**Wohnzentrum
SCHÜLLER**
...macht Wohnen zum Erlebnis

Industriestr. 2 · 91567 Herrieden
www.wohnzentrum-schueller.de



Das Küchenzentrum Schüller richtet an:

Küchenzentrum Schüller ist der starke Partner für erstklassige Küchen mit überzeugender Auswahl und fairen Preisen. Erleben Sie unsere Ausstellung mit über 100 Einbauküchen auf rund 2000 qm Ausstellungsfläche - dazu einen Rundum-Service, von Beratung und Planung bis Lieferung und Montage, der keine Wünsche offen lässt!

**Küchenzentrum
SCHÜLLER**
...macht Kochen zum Erlebnis

Am Eichelberg 3 · 91567 Herrieden



Unsere Kulturförderung: Gut für die Sinne. Gut für die Region.



Sparkassen
in Mittelfranken

Kunst und Kultur sind für die gesellschaftliche Entwicklung entscheidend. Sie setzen Kreativität frei und fördern die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Die Philosophie der Sparkassen-Finanzgruppe ist es, vor Ort, regional und national in einer Vielzahl von Projekten Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Mit jährlichen Zuwendungen von über 120 Mio. Euro sind die Sparkassen der größte nichtstaatliche Kulturförderer Deutschlands. www.gut-fuer-deutschland.de